



Regierungsrat des Kantons Basel-Stadt

An den Grossen Rat

05.8418.02

BD/P058418
Basel, 24. Mai 2006

Regierungsratsbeschluss
vom 23. Mai 2006

Bericht zum Planungsantrag Roland Vögli und Konsorten betreffend Planung in den Quartieren

Der Grosse Rat hat an seiner Sitzung vom 7. Dezember 2005 den nachstehenden Planungsantrag Roland Vögli und Konsorten betreffend Planung in den Quartieren dem Regierungsrat zur Stellungnahme überwiesen:

„Die Gundeldingerzeitung stellt in der Front-Geschichte ihrer Oktoberausgabe die provokative Frage, ob im Politikplan das Gundeli vergessen worden ist.

Ich habe mir darauf hin die Mühe genommen, den Politikplan 2006 bis 2009 entsprechend zu analysieren. Dabei sind Schwerpunkte für die Quartiere St. Johann, Rosental, Matthäus und Horburg (vom Baudepartement neu Basel-Nord genannt) unübersehbar.

Auch die Innerstadtquartiere werden in dieser oder jener Form berücksichtigt.

Wie in der erwähnten Quartierzeitung festgestellt wird, kommt das Gundeldingerquartier nur im Kleingedruckten vor.

Nicht nur für das Gundeldingerquartier, auch für die meisten übrigen Quartiere scheint die künftige Planung kaum zu existieren.

1. In diesem Sinne beantrage ich, den Politikplan entsprechend zu ergänzen.
2. Aus der Sicht des Gundeldingerquartiers musste überdies das Erstellen der vom ganzen Quartier verlangten Umfahrungsstrasse im Politikplan postuliert werden.
3. Die im Plan enthaltene Entwicklung des Dreispitzareals (Richtplan) muss mit der nötigen Sorgfalt und mit grosser Rücksicht auf die Bevölkerung vorgenommen werden. Derzeit besteht leider der Eindruck, CMS, Hochbauamt und einige berühmte Architekten seien in erster Linie bemüht, ein bewährtes Gewerbe und Industrieareal zu zerstören.
4. Anstelle allzu grosser Euphorie auf dem Dreispitz sind vielmehr die Realisierung des Boulevard Güterstrasse, die bessere Möblierung des Bahnhof-Südausgangs und die Intensivierung der Bebauungspläne Grosspeter und Südpark anzustreben.“

Roland Vögli, Urs Schweizer, Arthur Marti, Emmanuel Ullmann, Giovanni Nanni, Hanspeter Gass, Christine Locher-Hoch, Christine Heuss, Christophe Haller, Daniel Stolz, Hans Rudolf Brodbeck, Christian Egeler, Rolf Stürm, Ernst Mutschler“

Wir nehmen zu diesem Planungsantrag wie folgt Stellung:

1. Die Schwerpunkte «Stadtentwicklung Basel-Nord» und «Innenstadt – Qualität im Zentrum» im Politikplan

Der Regierungsrat fokussiert im Kapitel «Schwerpunkte» des Politikplans, für die er sich in den nächsten Jahren besonders engagieren wird. In der Stadtentwicklung sind im aktuellen Politikplan zwei Schwerpunkte genannt, nämlich „Basel-Nord“ sowie „Innenstadt – Qualität im Zentrum“.

Die Quartiere im Norden Basels befinden sich aufgrund mehrerer Grossinvestitionen im Umbruch. Vor allem die Fertigstellung der Nordtangente im Jahr 2008, aber auch die Entwicklung des neuen Stadtquartiers Erlenturm, die Neugestaltung der Achse Bahnhof St. Johann bis Dreirosenbrücke, die Entwicklung des Novartis-Standorts zum Campus und die damit verbundene Verlegung des Hafens St. Johann sind nachhaltige Veränderungen der Quartiere. Um diese Veränderungen optimal im Sinne einer Stärkung der Standortattraktivität für Bevölkerung und Wirtschaft zu nutzen, legt der Regierungsrat spezielles Gewicht auf eine integrale Stadtentwicklung Basel-Nord.

Die Basler Innenstadt ist der Kern städtischen Lebens, dient als sozialer Treffpunkt, als Erlebnis- und Freizeitraum, bietet hochwertige Wohnungen, ist touristischer Anziehungspunkt und nicht zuletzt das wichtigste Einkaufszentrum der Region. Gerade im Detailhandel bestehen Entwicklungen, die die Gefahr eines Bedeutungs- und Funktionsverlusts der Innenstadt bergen: Neue Konkurrenz durch Einkaufszentren am Stadtrand und in der Peripherie führen zum Abfluss von Kaufkraft. Andererseits kann die Innenstadt auf Stärken bauen, die ihr in dieser Konkurrenz klare Vorteile verschaffen. Die Qualitäten der Basler Innenstadt müssen erhalten bleiben und sich weiter entwickeln. Auch in Zukunft sollen zahlreiche Menschen in die Innenstadt kommen, um dort eine spannende Mischung aus Läden, Gastronomie sowie Freizeit- und Kultureinrichtungen vorzufinden. Dazu ist eine Schwerpunktsetzung im Sinne einer Bündelung der Kräfte nötig, um die Qualität im Zentrum zu erhalten.

Diese Schwerpunktsetzung bedeutet keine Vernachlässigung der übrigen Basler Quartiere, denn die Planung zu *allen* Stadtteilen gehört zum Grundauftrag des Hochbau- und Planungsamtes.

2. Planung für das Gundeldingerquartier

2.1 In der Vergangenheit:

Vor bald 20 Jahren war es das Gundeldinger Quartier, welches den ersten Quartierrichtplan erhalten hat. Schon in den Jahren davor, bei den damaligen Aufwertungen von Strassen und Plätzen im Rahmen der «Grün80», wurden allein im Gundeldinger Quartier mehr Projekte verwirklicht, als beispielsweise im Kleinbasel (Matthäus, Rosental, Wettstein). Darunter fielen unter anderen die Wohnstrassen «Laufenstrasse» und «Blauensteinerstrasse», die ersten dieser Art in Basel.

Die Einführung des Einbahnsystems Gundeldinger- / Dornacherstrasse, zusammen mit einer Bus- und Velospur, hat Einiges an Durchstehvermögen seitens der Verwaltung zu Gunsten der Quartierbevölkerung erfordert. Die Meret Oppenheim-Strasse entlastet die Güterstrasse zusätzlich, was deren Umgestaltung zum Boulevard möglich macht. Auch die einsetzenden

Veränderungen im Dreispitz sind für das benachbarte Gundeldinger Quartier von grosser und auch positiver Bedeutung.

2.2 Heute und in naher Zukunft:

Mit dem **Aktionsprogramm Stadtentwicklung** wurden oder werden im Gundeldinger-Quartier zahlreiche Massnahmen umgesetzt. Das mit Abstand grösste Projekt aus dem Aktionsprogramm Stadtentwicklung ist der «Boulevard Güterstrasse» mit einem finanziellen Rahmen von CHF 7'900'000. Dieses Umgestaltungsprojekt von der Thiersteinallee bis zur Margarethenstrasse wurde in enger Zusammenarbeit mit den Quartierorganisationen erarbeitet. Zwischen der Thiersteinallee und der Falkensteinerstrasse ist eine Aufwertung mit einer Baumallee geplant. Die erste Etappe dieses Projektes konnte im März 2006 begonnen werden. Bis im Frühjahr 2009 soll die Umgestaltung dieser 1,2 km langen Strasse und des Tellplatzes abgeschlossen sein. Mit dem Projekt soll eine wesentlich bessere Nutzung des Strassenraumes durch das Gewerbe und die Bevölkerung erreicht werden.

Der Meret Oppenheim-Platz - der südliche Bahnhofausgang - liegt vollständig im Grundeigentum der SBB. Zwar besteht hier ein öffentliches Nutzungs- und Durchgangsrecht analog zur Allmend. Die Planungs- und Gestaltungsverantwortung liegt jedoch bei den SBB. Die heute vorliegende Gestaltung wurde durch die SBB im Zusammenhang mit der Realisierung der Passerelle ausgeführt. Da in den Baufeldern B und D noch grosse Bauvorhaben anstehen, die aber zeitlich nicht definiert sind, ist auch die abschliessende Gestaltung des Meret Oppenheim-Platzes noch nicht geregelt. Der Kanton Basel-Stadt kann bei der Gestaltung der Oberfläche auf dem Meret Oppenheim-Platz keine federführende Rolle übernehmen. Im Zusammenhang mit dem Projekt «Boulevard Güterstrasse» wird auf dem Trottoir vor dem Meret Oppenheim-Platz ein neuer Tramhaltestellen-Unterstand mit öffentlichem WC realisiert. Dadurch kann die heute unbefriedigende Möbli erungssituation behoben werden.

Nebst der Realisierung des Boulevards werden verschiedene Trottoirübergänge für Fussgänger sicherer ausgestaltet, so zum Beispiel an der Dornacherstrasse, Ecke Sempacherstrasse. Des Weiteren sind die Neugestaltung des Spielplatzes an der Hochstrasse (Realisierung im Jahr 2006) und die Neugestaltung des Spielplatzes beim Margarethenpark (Realisierung im Jahr 2007) vorgesehen. Die entsprechenden Mittel aus dem Rahmenkredit Wohnumfeldaufwertung hat der Lenkungsausschuss APS anfangs dieses Jahres bewilligt.

Das in Bau befindliche Projekt Falkensteinerpark bringt einerseits hochwertigen neuen Wohnraum für das Quartier, andererseits erfährt der Strassenraum eine Neugestaltung, und es entstehen ein neuer Park und ein Quartierparking.

Die Bebauungspläne Grosspeter und Südpark sind rechtskräftig. Das bedeutet, es liegen die planerischen Voraussetzungen für eine intensivere Nutzung dieser Areale vor; die Entwicklung ist jetzt abhängig von der privaten Initiative von Investoren sowie Grundeigentümern und ist von der Planung nicht mehr zu beeinflussen.

2.3 Längerfristige Planungen

Anfang dieses Jahres hat die Projektstudie zur Umfahrung Gundeldingen, A2 Abschnitt 7, Gellertdreieck – Birsig, begonnen. Dieses Projekt ist im Politikplan 2006-2009 im Aufgabenfeld BD 1.1 Raumplanung aufgeführt. Zurzeit werden sechs mögliche Varianten gemäss Vorgaben des Bundesamtes für Strassen (ASTRA) grob beurteilt. Anhand der Ergebnisse

werden die zwei oder drei besten Varianten weiterverfolgt, bewertet und anschliessend auf die technische Machbarkeit hin geprüft. Der Abschluss der Projektstudie ist für Sommer 2007 vorgesehen.

Im Dreispitz hat sich seit rund 15 Jahren eine dynamische Entwicklung vollzogen mit einer Durchmischung der gewerblichen mit neuen Dienstleistungs- und Verkaufsnutzungen. Diese Ausgangslage, zusammen mit einem Aufwertungswunsch seitens der Christoph Merian Stiftung als Eigentümerin des gesamten Areals, machen eine Neuausrichtung des Dreispitz notwendig und führten zu dessen bewusster Beplanung. Die Entwicklungsplanung Dreispitz, die im Politikplan 2006-2009 im Aufgabenfeld BD 1.1 Raumplanung aufgeführt wird, versteht die langfristige Transformation des heute noch weitgehend abgeschlossenen Gewerbe- und Lagerareals zu einem urbanen, mischgenutzten und in die umgebende Siedlungsstruktur integrierten Agglomerations-Quartier daher nicht als Selbstzweck. Die Ziele des ab ca. 2008 etappenweise durch Nutzungsplanverfahren auszugestaltenden Transformationsprozesses werden durch einen grenzüberschreitenden Teil-Richtplan in Basel-Stadt und Münchenstein festgehalten, der den zuständigen Behörden in BS, BL und Münchenstein zum Beschluss vorgelegt wird. Mit dessen Festsetzungen wird auf die vielfältigen Ansprüche angemessen reagiert, seien dies Ziele wie Innenentwicklung und Nachverdichtung, umweltrechtliche Vorgaben oder der Schutz bestehender Gewerbes.

Die Mitwirkung zum Teil-Richtplan Dreispitz hat eine grosse Bandbreite verschiedener Positionen verdeutlicht. Dabei wird insbesondere aus dem Gundeldinger Quartier die Öffnung des Dreispitz gefordert, sowohl was die Nutzung, als auch die Zugänglichkeit und Vernetzung betrifft. Städtebaulich soll der Boulevard Güterstrasse langfristig in den «Broadway» münden und beide Quartiere eng verzahnen. Weitergehende Forderungen stellen vor allem darauf ab, die Auswirkungen hinsichtlich Verkauf und Verkehr so zu gestalten, dass keine Nachteile für das Gundeldinger Quartier entstehen. Hierzu enthält der Teil-Richtplan Dreispitz konkrete Festsetzungen, die insbesondere auf eine Limitierung von Verkaufsflächen zielen, sowie ein umfassendes Mobilitätsmanagement mit Massnahmen zur Beschränkung des motorisierten Individualverkehrs. Zusätzlich weist er in den Bereichen Städtebau, Freiraum und Verkehr einen Koordinationsbedarf der weiteren Entwicklung mit dem Gundeldinger Quartier aus.


3. Fazit

Das Gundeldingerquartier wird – genauso wenig wie andere Quartiere, die nicht Teil eines Schwerpunkts im Politikplan sind – keineswegs planerisch vernachlässigt. Vielmehr wird die Planung in den für das Quartier wesentlichen Bereichen, nämlich Entlastung vom Durchgangsverkehr und Verbesserung der urbanen Qualitäten, mit Nachdruck vorangetrieben. Eine Ergänzung des Politikplans um einen weiteren Schwerpunkt, wie im Planungsantrag gefordert, erübrigt sich aus diesen Gründen.

4. Antrag

Auf Grund dieses Berichts beantragen wir Ihnen, den Planungsanzug Roland Vögtli und Konsorten betreffend Planung in den Quartieren nicht zur weiteren Bearbeitung und Umsetzung zu überweisen.

Im Namen des Regierungsrates des Kantons Basel -Stadt



Barbara Schneider
Präsidentin



Dr. Robert Heuss
Staatschreiber